

Ehrung bei Generalversammlung der Regio Basiliensis

Pratteln (mr). 150 Mitglieder, Gäste und Partner durfte Präsidentin Kathrin Amacker an der 52. Generalversammlung der Regio Basiliensis am 28. April 2015 in Pratteln begrüßen. In ihrer Ansprache forderte die Präsidentin eine stärker integrierte Grenzregion vor allem im Hinblick auf die Auswirkungen der französischen Gebietsreform für das Dreiland. Zudem nahm sie Stellung zu aktuellen wirtschaftlichen Themen und rief unter anderem zu mehr Gelassenheit in der Diskussion um den Euro-Franken-Kurs auf. Präsidentin Kathrin Amacker machte deutlich, dass das Dreiland sich zu einer noch besser integrierten Grenzregion entwickeln muss. Sie hob hervor, dass die Gebietsreform in Frankreich eine geringere Präsenz des Elsass zur Folge haben werde. Dies sei eine reale Gefahr für das Dreiland und die regionale Zusammenarbeit, da die bestehenden Netzwerke und Partnerschaften neu aufgebaut werden müssen. In Frankreich werden ab 2016 die Zahl der Regionen von 22 auf 13 reduziert und das Elsass mit dem benachbarten Lothringen und der ostfranzösischen Region Champagne-Ardenne zu einer grossen Gebietskörperschaft mit rund 5,5 Millionen Einwohnern zusammengelegt.

Kathrin Amacker appellierte an die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, ihr Engagement für die Zusammenarbeit mit den Grenznachbarn in unserer Dreiländerregion hoch zu halten und aktiv daran mitzuwirken, dass die sehr gute Partnerschaft zum Elsass fortgeführt werden kann. Bei der Umsetzung der Initiative zur Masseneinwanderung muss den besonderen Umständen der Nordwestschweiz Rechnung getragen werden, so Kathrin Amacker: "Kontingente für Grenzgänger bedrohen den Wirtschaftsstandort und die partnerschaftliche Zusammenarbeit." Zugleich sei die aktuelle sehr emotionale Diskussion um den Euro-Franken-Kurs zu relativieren. Auch wenn die Situation für den Produktionsstandort und den Detailhandel nicht einfach sei, biete die Nordwestschweiz mit der Leitindustrie Pharma gute Voraussetzungen für die weitere Wirtschaftsentwicklung. In den vergangenen Jahren habe es auf beiden Seiten der Grenzen je nach Situation "Gewinner" und "Verlierer" gegeben. Kathrin Amacker plädierte in diesem Sinne für die "nötige Portion Gelassenheit".

Geschäftsführer Manuel Friesecke betonte die Wichtigkeit des binationalen EuroAirports als Wirtschaftsstandort sowie als Verkehrsinfrastruktur für die Dreiländerregion und wies darauf hin, dass Lösungen für Steuerfragen nicht nur

einseitig verordnet werden können. Es brauche partnerschaftliche Verhandlungen und den Willen, das gemeinsame Interesse im Fokus zu behalten. Die zukünftigen Regelungen für Steuerrecht müssen zeitnah vorliegen und für die Unternehmen praktikabel und nachhaltig sein. Zugleich forderte Manuel Friesecke, die Planung und Finanzierung des Schienenanschlusses parallel dazu weiterzuentwickeln. Für den Vorstand der Regio Basiliensis wurden Andreas Burckhardt, Landrat Christoph Hänggi, Samuel T. Holzach, Sabine Horvath und Franz Saladin wiedergewählt.

Die Regio Basiliensis vergibt für besondere Verdienste um die Regio-Idee die Ehren-Medaille: Dieses Jahr geht diese Medaille an Rainer Füeg in Anerkennung seiner wertvollen wissenschaftlichen Beiträge für den regionalen Wirtschaftsraum. Er wurde insbesondere als langjähriger Verfasser der Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz geehrt.